



CHORMUSIK

von Mendelssohn, Schönherr, Bach,
Schumann, Purcell, Senfl u.a.

DAS IST MEINE FREUDE



PROGRAMM

20 JÄHRIGES JUBILÄUM
COMPAGNIA VOCALE HAMBURG

Leitung Hans-Jürgen Wulf

www.compagniavocale.de



Inhalt

• Programm.....	4
• Texte mit Übersetzungen.....	5
• Angaben zu den Komponisten.....	13
• Informationen zu Chorleiter und Chor.....	18

Liebes Publikum!

Im August 1998 hat sich die Compagnia Vocale Hamburg in der Kreuzkirche Ottensen gegründet. 175 Konzerte, 16 Chorreisen, ungezählte Gottesdienstauftritte und ungefähr 700 Proben später feiern wir unseren 20. Geburtstag.

Glücklich innehaltend zwischen Rückblick und Vorausschau fragen wir uns: Was hält uns seit so vielen Jahren zusammen, was ist unsere Freude? Natürlich das gemeinsame Singen! Aber auch die musikalische Beschäftigung mit Grundfragen menschlicher Existenz. All unsere Konzerte tragen programmatische Titel, die bereits Auskunft geben über das, was uns bewegt und womit wir Sie, unser Publikum, berühren möchten: Fürchte dich nicht, ich bin bei dir – Erneure unsre Tage – Ich will dich lieben – Zeit und Ewigkeit – Väter und Söhne – Schall und Raum – Wo soll'n wir denn fliehen hin? – Verwandlungen.

Unser Jubiläumskonzert trägt als Titel so etwas wie die Ankündigung einer musikalischen Bilanz und ist zugleich ein fröhliches Bekenntnis. Heute singen wir von allem, was uns freut: Musik, die sich selbst feiert, Musik über die Liebe, Musik zum Lobe Gottes.

Freuen Sie sich mit uns!

Das ist meine Freude

Ludwig Senfl
Das Geläut zu Speyer

William Byrd
Haec dies

Heinrich Schütz
Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Kay Johannsen
Sanctus

Henry Purcell
If music be the food of love

Robert Schumann
Die Minnesänger
Tamburinschlägerin

Edward Elgar
There is sweet music

Eric Withacre
With a Lily in Your Hand

Christoph Schönherr (Arr.)
Walk together Children

Johann Ludwig Bach
Das ist meine Freude

Thomas Tallis (Chorimprovisation)
All Praise to Thee My God This Night

Felix Mendelssohn-Bartholdy
Ehre sei Gott in der Höhe

Ludwig Senfl

Das Geläut zu Speyer

Sopran II: Nun kummt hieher all und helft mir einmal, in diesem Saal,
wems Läuten gfall, und zieh an bald, treibt wenig Gschall.
Nit irret mich, sonst hör ich auf, flux fuder dich. Ich mag nit läuten
lang. Bitt ich, mir sag, was für ein Tag, dass man so läut. Solchs Gläut
macht mich betörn, ich mag mich selbst nicht hörn, schauben auf,
zeuch gleich nit auf. Nun läut zsamm in Gottes Nam, wer kummen will,
bdarf Gläut nit viel, mag hertreten ungebeten zu der Messen.

Sopran I: Lasst mehr angehen, da müsst ihr zu mir herstehn. Mit unsern
Glocken lasst zsammenlocken, zieht unerschrocken. Wiewohl zwar An-
dacht bloß, Gottesdienst ist groß, geht übers Gläut am Kirchtag heut.
Die Schüler kommen schon, Glocken brummen, habt viel Singens, gilt
anbringen, so Pfarrer aufsteht, gen Opfer geht.

Alt: Kummt her all und helft mir, Messner, zieht an, wer mag und kann,
zu dem Fest tut das Best, drumb ich bitt, spart euch nit, jedermann soll
hergahn, nit klengt an, noch nit flieht, streckt die Arm, macht euch
warm. Hans und Paul, seid nit faul, wie schnauft ihr mit dem Maul? Nit
zieht so schnell, so klingts bass hell, so fein, greift drein.

Tenor: Ihr Knaben all, greift an und läut't einmal, dass Glock schall.
Streck an, was ein jeder mit der Macht kann. Seht zu mit und klenkt
nit, so läuft gut Ding, dass tapfer kling, Maus her am Ring, das Opfer
bring, weil man das Amt singt.

Bass: Zieht an, lieben Gesellen, die mit mir läuten wollen. Nun zu die-
sem Fest tut allsamt das Best, nehmt hin Strick und Seil, zieht an rasch
mit Eil: So tut zsammstehn, lassts wohl aufgehn, dass soviel zwen,
Jans, auch anfangs, jetzt klingts wohl und geht ganz recht, so, mein
Knecht. Wer kummt, der kummt, Hans, thier dich munter um, dass Glo-
cken brumm und schau nit zu, dass Seil nit brechen tu.

William Byrd

Haec dies

Psalm 118, Vers 24

Haec dies quam fecit Dominus.
Exultemus et laetemur in ea.
Alleluia.

Dies ist der Tag, den der Herr
macht. Lasst uns freuen und fröhlich
an ihm sein. Alleluja.

Heinrich Schütz

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Psalm 19, Vers 1–7

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ein Tag sagts dem andern,
und eine Nacht tuts kund der andern.

Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.
Ihre Schnur gehet aus in alle Lande
und ihre Rede an der Welt Ende.

Er hat der Sonnen eine Hütten in derselben gemacht,
und dieselbige gehet heraus
wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg.

Sie gehet auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an dasselbige Ende
und bleibt nichts für ihrer Hitz verborgen.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Kay Johannsen

Sanctus

Offenbarung des Johannes 4, Vers 8

Sanctus, Dominus Deus Sabaoth.	Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.	Voll sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in excelsis.	Hosianna in der Höhe.
Benedictus qui venit in nomine Domini.	Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in excelsis..	Hosanna in der Höhe.

Henry Purcell

If music be the food of love

Henry Heveningham (1651–1700)

If music be the food of love, Sing on till I am fill'd with joy;	Wenn Musik der Liebe Nahrung ist, sing weiter bis ich voller Glück bin;
For then my list'ning soul you move to pleasures that can never cloy. Your eyes, your mien, your tongue declare that you are music ev'rywhere.	Denn dann bewegst du meine lauschende Seele zu Freuden, die mir niemals zuviel werden. Deine Augen, dein Ausdruck, deine Lippen erklären, dass du überall Musik bist.
Pleasures invade both eye and ear, So fierce the transports are, they wound, And all my senses feasted are, Tho' yet the treat is only sound.	Freude dringt in Auge und Ohr, so heftig, dass es weh tut, Und all meine Sinne ergötzen sich, obgleich der Genuss doch nur in Klang besteht.
Sure I must perish by your charms, Unless you save me in your arms.	Bestimmt muss ich durch deinen Zauber vergehen, Es sei denn, du rettetest mich in deinen Armen.

Robert Schumann
Die Minnesänger

Heinrich Heine (1797–1856)

Zu dem Wettgesange schreiten
Minnesänger jetzt herbei;
Ei, das gibt ein seltsam Streiten,
Ein gar seltsames Turnei!

Phantasie, die schäumend wilde,
Ist des Minnesängers Pferd,
Und die Kunst dient ihm zum Schilde,
Und das Wort, das ist sein Schwert.

Hübsche Damen schauen munter
Vom betteppichten Balkon,
Doch die rechte ist nicht drunter
Mit des Sieges Myrthenkron'.

Andre Leute, wenn sie springen
In die Schranken, sind gesund;
Aber Minnesänger bringen
Dort schon mit die Todeswund'.

Robert Schumann
Tamburinschlägerin

Joseph von Eichendorff (1788–1857) nach Alvaro de Ameida

Schwirrend Tamburin, dich schwing ich,
Doch mein Herz ist weit von hier.

Tamburin, ach könntst du's wissen,
Wie mein Herz von Schmerz zerrissen,
Deine Klänge würden müssen
Weinen um mein Leid mit mir.

Weil das Herz mir will zerspringen,
Lass ich hell die Schellen klingen,
Die Gedanken zu versingen
Aus des Herzens Grunde mir.

Schöne Herren, tief im Herzen
Fühl ich immer neu die Schmerzen,
Wie ein Angstruf ist mein Scherzen,
Denn mein Herz ist weit von hier.

Edward Elgar

There is sweet music

Lord Alfred Tennyson (1809–1892)

There is sweet music here
that softer falls
Than petals from blown roses
on the grass,
Or night-dews on still waters
between walls
Of shadowy granite, in a gleaming
pass;

Music that gentlier on the spirit
lies,
Than tir'd eyelids upon tir'd eyes;
Music that brings sweet sleep
down from the blissful skies.

Here are cool mosses deep,
And thro' the moss the ivies
creep,
And in the stream the long-leaved
flowers weep,
And from the craggy ledge the
poppy hangs in sleep.

Hier ist liebliche Musik,
die sich sanfter herabsenkt
als Blütenblätter von Rosen,
aufs Gras geweht,
oder nächtliche Tautropfen,
die auf stille Gewässer
zwischen Mauern aus dunklem
Granit in einen gleißenden Pass
fallen;

Musik, die zarter auf dem Gemüt
liegt
als müde Lider auf müden Augen;
Musik, die erquickenden Schlaf
vom segensreichen Himmel bringt.

Hier sind tiefe und kühle Moose,
und durch das Moos kriechen die
Efeuranken,
und im Strom weinen die langblätt-
rigen Blumen,
und am schroffen Felsen hängt der
Mohn im Schlaf herab.

Eric Withacre

With a Lily in Your Hand

nach dem Gedicht "Curva" von Federico Garcia Lorca (1898–1936)

With a lily in your hand
I leave, o my night love!

Little widow of my single star
I find you.

Tamer of dark butterflies!
I keep along my way.
After a thousand years have gone
you'll see me,
o, my night love!

By the blue footpath,
tamer of dark stars.
I'll make my way.

Until the universe
can fit inside my heart.

Eine Lilie in der Hand,
verlasse ich Dich,
Liebe meiner Nacht.

Kleine Witwe meines Gestirns,
ich treffe dich.

Dompteur dunkler Schmetterlinge!
Ich folge meinem Weg.
In tausend Jahren
siehst du mich wieder,
Liebe meiner Nacht!

Auf dem blauen Pfad,
Dompteur dunkler Sterne,
will ich meinem Weg folgen.

Bis das ganze Weltall
in meinem Herzen Platz hat.

Christoph Schönherr (Arr.)

Walk together Children

Text und Musik Dan Holly

Walk together children,
talk together children,
sing together children,
shout together children,
get you ready children,
don't you get weary,
there's a great camp meeting
in the promised land.

Gonna mourn and never tire,
there's a great camp meeting in
the promised land.

Kinder, geht miteinander,
Kinder, spricht miteinander,
Kinder, singt miteinander,
Kinder, ruft miteinander,
Kinder, macht Euch bereit,
werdet nur nicht müde,
bis zur großen Versammlung
im gelobten Land.

Lasst uns klagen und nicht müde
werden, es gibt eine große
Erweckung im Gelobten Land!

Johann Ludwig Bach
Das ist meine Freude

Psalm 73, Vers 28

Das ist meine Freude,
dass ich mich zu Gott halte,
und meine Zuversicht
setze auf den Herren.
Das ist meine Freude.

Thomas Tallis (Chorimprovisation)
All Praise to Thee My God This Night

Thomas Kern (1637–1711)

All praise to thee, my God, this night	Herr, jetzt am Abend sei dir Preis
For all the blessings of the light.	für all die Segnungen des Lichts.
Keep me, oh, keep me, King of kings,	Halte mich, O König aller Könige,
Beneath thine own almighty wings.	unter deinen allmächtigen Flügeln.

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Ehre sei Gott in der Höhe

Lukas 2, Vers 14

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir preisen dich, wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit willen.

Herr Gott! Himmlischer König! Allmächtiger Vater! Herr, du eingeborner Sohn, Jesu Christe! Herr, Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters!

Der du die Sünde der Welt trägst, erbarme dich unser!

Der du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet.

Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!

Denn du allein bist heilig, denn du allein bist der Herr, du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.

Amen!

Zu den Komponisten

Ludwig Senfl (1486–1543) war Sängerknabe in der Hofkapelle Kaiser Maximilians I. in München. Komposition lernte er bei Heinrich Isaac, Hofkomponist und Kenner der niederländischen und deutschen Musiktradition. Nach Isaacs Tod 1517 bekam Senfl dessen Stelle. Als zwei Jahre später der Kaiser starb und die Hofkapelle aufgelöst wurde, ging Senfl nach Augsburg und arbeitete an der Herausgabe des „Liber selectarum cantionum“, einer Sammlung von Werken von Isaac, Josquin Desprez, ihm selbst u. a., das heute als der älteste deutsche Motettendruck gilt. 1523 trat Senfl in die Hofkapelle des Herzogs Wilhelms IV. in München ein, wo er als „Musicus primarius“ bis zu seinem Tod blieb und die deutsche Musikgeschichte während der Reformationszeit entscheidend prägte.

William Byrd (1539/40–1623) zählt zu den wichtigsten Komponisten des Elisabethanischen Zeitalters. Er begann seine Laufbahn mit zehn Jahren als Knabensopran an der Chapel Royal in London, die seit dem 14. Jahrhundert die Gottesdienste für die englischen Könige ausrichtete. Dort bekam er Instrumental- und Kompositionsunterricht bei Thomas Tallis, dessen Assistent er nach dem Stimmbruch wurde. 1562 begann er seine Tätigkeit als Organist und Chorleiter an der Kathedrale in Lincoln und schrieb seine ersten Kompositionen. Nach zehn Jahren kehrte er als „Gentleman of the Chapel Royal“ nach London zurück.

Neben seiner Tätigkeit als Komponist und Musiker wurde er ein einflussreicher Lehrer. Zu seinen Schülern zählten Thomas Morley, John Bull und Thomas Tomkins. Als er starb, beklagte die Chapel Royal den Verlust des „Vaters der Musik“.

Byrds Werk umfasst etwa 500 Werke aus unterschiedlichen Gattungen. Die Chormusik nimmt indes eine zentrale Position ein. Neben drei Messen komponierte er u. a. 250 Motetten.

Heinrich Schütz (1585–1672) verband in seinem Werk die Traditionen protestantischer Kirchenmusik mit den Neuerungen des italienischen Frühbarock. Schütz war außergewöhnlich umfassend gebildet. Ein Jura-studium brach er ab, nachdem Landgraf Moritz von Kassel ihm ein mehrjähriges Studium bei Giovanni Gabrieli in Venedig ermöglichte. 1611 veröffentlichte er seine „Italienischen Madrigale“. Von 1617 bis

zu seinem Tod war Schütz kurfürstlich-sächsischer Hofkapellmeister in Dresden, unterbrochen von Aufenthalten in Venedig und als königlich-dänischer Hofkapellmeister in Kopenhagen. 1619 veröffentlichte er sein Hauptwerk, die „Psalm Davidis“, eine Sammlung von 26 mehrchörigen Konzerten. Die großen Besetzungen zeugen vom italienischen Einfluss sowie der Prachtentfaltung der Hofkapelle, bevor der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648) Dresden erreichte. Mit dem Siegeszug der Oper geriet Schütz für über 150 Jahre in Vergessenheit. Heute kann er als der erste deutsche Musiker von internationalem Rang bezeichnet werden.

Kay Johannsen (geb. 1961) studierte Kirchenmusik in Freiburg und Boston. Seit 1994 ist er Kantor und Organist an der Stiftskirche Stuttgart, 1998 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Er gründete die Stuttgarter Kantorei, leitet mehrere Kammermusik-Ensembles sowie die Stiftsphilharmonie Stuttgart. Als Organist und Improvisator hat sich Johannsen international einen Namen gemacht und zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Auch als Chorleiter gewann er Preise, z. B. mehrfach beim Deutschen Chorwettbewerb. Am Cembalo begleitet Johannsen bekannte Ensembles und Orchester, darunter die Berliner Philharmoniker.

Johannsen komponierte u. a. das abendfüllende Oratorium „Credo in Deum“ für Soli, Chor und Orchester sowie Musik für unterschiedlich besetzte Ensembles, Orgel und Chor. Zahlreiche seiner Einstudierungen wurden im Rundfunk übertragen und sind auf CD erschienen.

Henry Purcell (1659–1695) war in England der überragende Komponist seiner Zeit. Er begann seine musikalische Laufbahn als Chorknabe in der Chapel Royal. Bereits als Achtjähriger begann er zu komponieren, 1677 wurde er Komponist für das königliche Streicherensemble, zwei Jahre später Organist an der Westminster Abbey, 1682 Organist an der Chapel Royal. Er erlebte drei englische Könige, die alle seine Dienste in Anspruch nahmen – zunächst als Komponist geistlicher Musik, später auch dramatischer Werke und Oden an Mitglieder der Königsfamilie. Nach seinem Tod wurde er in Westminster Abbey neben der Orgel beerdigt.

Purcell war sowohl der Kirche als auch dem Hof verpflichtet, entsprechend umfangreich und vielfältig ist sein Gesamtwerk. Neben Gottesdienstmusik, darunter 70 so genannte "Anthems", schuf er Opern, z.B. "Dido und Aeneas", und andere Bühnenwerke sowie weltliche Madrigale in englischer Sprache.

Robert Schumann (1810–1856) konnte sich lange Zeit nicht zwischen einer dichterischen und einer musikalischen Laufbahn entscheiden, studierte zunächst Jura, um sich dann ganz der Musik zu widmen. Er nahm Unterricht in Klavier und Komposition bei Friedrich Wieck. 1840 heiratete er dessen Tochter, die Pianistin und spätere Komponistin Clara Wieck. Unterbrochen von ausgedehnten Konzertreisen lebte das Paar in Leipzig, wo es unter anderem mit Felix Mendelssohn-Bartholdy und Franz Liszt befreundet war. 1844 zog die Familie nach Dresden, wo Schumann sich vergeblich um eine Festanstellung als Dirigent bewarb, 1849 nahm er die Stelle als Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf an. Seit 1834 gab er die Neue Zeitschrift für Musik heraus, wo er sich zum Beispiel für den 23 Jahre jüngeren Johannes Brahms einsetzte.

Schumann ist heute vor allem für seine Lieder und Sinfonien berühmt. Viele seiner Chorwerke verbinden Elemente des Volkslieds mit Merkmalen der Kunstmusik.

Edward Elgar (1857–1935) wuchs als viertes von sieben Kindern eines Musikalienhändlers und Organisten in bescheidenen Verhältnissen auf. 1885 übernahm er die Organistenstelle des Vaters im heimatlichen Worcester, bevor er sich 1889 als freischaffender Komponist in London niederließ. Dort gelang ihm der Durchbruch, als Königin Victoria 1898 eine ihr gewidmete Kantate akzeptierte. Obwohl er sich außer privaten Geigenstunden keine musikalische Ausbildung leisten konnte, gilt Elgar als der erste britische Komponist von internationalem Rang nach Henry Purcell. Vor allem seinen patriotischen Werken verdankt er seine immense Popularität. Der erste seiner fünf Orchestermärsche „Pomp and Circumstance“, die Hymne „Land of Hope and Glory“ bildet bis heute den krönenden Abschluss der „Last Night of the Proms“ in der Londoner Royal Albert Hall.

Eric Whitacre (geb. 1970) wurde in Reno/Nevada geboren. Nachdem er bis zu seinem achtzehnten Lebensjahr keinen systematischen Musikunterricht erhalten hatte, wurde das Singen im Chor für ihn zum Schlüsselerlebnis. Er studierte Komposition und Chorleitung an der University of Nevada in Las Vegas und machte seinen Abschluss an der Juillard School in New York bei den Komponisten David Diamond und Pulitzer- und Oscar-Preisträger John Corigliano. Whitacre ist in den letzten zehn Jahren zu den weltweit populärsten lebenden Komponisten von Chor- und Blasorchester-Musik avanciert. Sein postmoderner Stil vereint klassischen Chorsatz, moderne Cluster, jazzige Rhythmen und große Melodiebögen zu einer Musik, die die Los Angeles Times einmal als „überirdisch schön“ bezeichnet hat.

Christoph Schönherr (geb. 1952) studierte Musik in Frankfurt/Main und Chorleitung bei Helmuth Rilling. Nach langjähriger Tätigkeit als Gymnasiallehrer arbeitete er von 1981 bis 1990 als Dozent an der Universität Duisburg. Anschließend hatte er zunächst eine Teilzeitprofessur für Ensembleleitung, von 1999 bis zu seiner Emeritierung 2015 einen Lehrstuhl für „Schulische Musizierpraxis und ihre Didaktik“ sowie Ensembleleitung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg inne.

Seit Mitte der 1970er Jahre leitete Schönherr Jazz-, Pop- und Gospel-Chöre. Zudem arrangierte und komponierte er zahlreiche Werke für Jazzchor.

Johann Ludwig Bach (1677–1731) war ein Cousin zweiten Grades des acht Jahre jüngeren Johann Sebastian. Seine musikalische Ausbildung erhielt er von seinem Vater, dem Organisten und Kantor Jacob Bach. Nach seiner Schulzeit in Gotha studierte Bach Theologie, ab 1699 arbeitete er als Oboist und Chormitglied am Meininger Hof, wo er wahrscheinlich Kompositionsunterricht erhielt. 1703 wurde Bach zum Kantor befördert, musste nebenbei aber noch die junge Adlige unterrichten, was er als lästige Pflicht empfand. 1711 ernannte ihn sein Dienstherr Herzog Ernst Ludwig zum Kapellmeister des Meininger Hoforchesters. Fortan konnte er sich ganz der Musik widmen.

Neben einer Orchester-Ouvertüre sind von Bach ausschließlich Vokalwerke erhalten, darunter elf doppelchörige Motetten sowie 24 Kantaten. Deren Überlieferung ist Johann Sebastian Bach zu verdanken, der sie 1726 in Leipzig aufführte und herausbrachte.

Thomas Tallis (um 1505–1585) wurde im Jahr 1532 als Organist in Dover erwähnt, bis zu diesem Zeitpunkt waren keine Zeugnisse über sein Leben bekannt. Von 1537 bis 1541 arbeitete er als Organist in London, anschließend als Sänger in Canterbury. Vermutlich seit Ende der 30er Jahre war er „Gentleman of the Chapel Royal“, Mitglied der privaten königlichen Musikkapelle. Er behielt diese Position bis zu seinem Tod. Zu Tallis' Aufgaben gehörte es, die königlichen Kapellen mit Vokalmusik zu versorgen. Sein großes Renommee lässt sich daran ablesen, dass er – neben William Byrd – als einer der ersten Komponisten das Privileg genoss, seine Werke drucken zu dürfen. 1575 erschienen die Königin Elisabeth I. gewidmeten „Cantiones Sacrae“, die von beiden Komponisten je 17 Werke enthalten.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) wurde als Sohn eines Berliner Bankiers und Enkel des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn in Hamburg geboren. Als Wunderkind musizierte er intensiv mit seiner ebenfalls hochbegabten Schwester Fanny. Für die Aufführungen seiner Werke stand ihm der elterliche Konzertsaal zur Verfügung, wo Persönlichkeiten wie Hegel, Heine, Goethe, von Humboldt ein- und ausgingen. Neben seinem reichen Schaffen entwickelte Mendelssohn das Leipziger Gewandhausorchester zu einem der besten Klangkörper Europas und lehrte am von ihm mitbegründeten Leipziger Konservatorium. Er war zudem der Erste, der seit dem Tod Johann Sebastian Bachs dessen Matthäus-Passion wieder aufführte. Mit seinen vielfältigen Begabungen entsprach Mendelssohn dem Idealbild des romantischen Künstlers und wurde als Lichtgestalt international gefeiert und verehrt.

Hans-Jürgen Wulf

Hans-Jürgen Wulf (geb. 1964) erhielt seine musikalische Grundausbildung an der schleswig-holsteinischen Westküste. Nach dem Abitur studierte er zunächst Theologie, von 1985 bis 1991 dann Kirchenmusik an den Hochschulen in Herford und Frankfurt/M. In dieser Zeit war er außerdem Kantorei-Assistent an St. Marien / Stift Berg zu Herford sowie von 1989 bis 1992 nebenamtlicher Kirchenmusiker in Frankfurt/M.



Als hauptamtlicher Kantor und Organist arbeitete Hans-Jürgen Wulf von 1992 bis 2008 an der Kirche am Markt in Hamburg-Niendorf. Hier baute er ein breit angelegtes Chorleben auf. 1999 wurde er von der Nordelbischen Kirche zum Orgelsachverständigen berufen, 2002 zum Kirchenkreisbeauftragten für Kirchenmusik. Seit 2003 ist er für die „Nacht der Chöre“ in der Hamburger Hauptkirche St. Petri verantwortlich.

Konzertreisen als Organist und Chorleiter unternahm er u. a. nach England, Italien, Luxemburg und ins Baltikum.

Seit dem Sommer 2008 bekleidet Hans-Jürgen Wulf in der Nordkirche das Amt eines Landeskirchenmusikdirektors (LKMD). Damit ist er zuständig für etwa 200 Kantoren und Hunderte von Chören zwischen Flensburg und Hamburg.

Seit 2009 leitet er die Compagnia Vocale Hamburg.

Die Compagnia Vocale Hamburg

Unser Ensemble besteht seit August 1998 in nahezu konstanter Besetzung aus 26 Sängerinnen und Sängern. Unser Hauptinteresse gilt der geistlichen A-cappella-Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart. Je nach Programm erweitern wir das Repertoire gern um weltliche Stücke. Außerdem reizen uns wechselnde Besetzungen und Aufstellungen – vierstimmig, achtschimmig, doppelchörig oder auch mal gemischt.



Pro Jahr erarbeiten wir mehrere Programme: für Chorreisen, Konzerte und unsere regelmäßigen Gottesdienst-Teilnahmen in der Christianskirche in Hamburg Ottensen. Auf unseren Tournéeen sind wir inzwischen in ganz Deutschland, in Luxemburg, in der Schweiz und in Dänemark aufgetreten.

Der Kammerchor Compagnia Vocale Hamburg wurde von KMD Christoph Joram, ehemaliger Kantor und Organist an der Kreuzkirche in Hamburg Ottensen, gegründet. Seit Juni 2009 leitet LKMD Hans-Jürgen Wulf unseren Chor. Wir sind ein eingetragener Verein und proben in der Gemeinde der Christianskirche in Hamburg Ottensen.

